Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

...mentspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst ...Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf. ...Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und ...-Ungern M. 5—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei bestimmter Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

...r. 245. | Dresden, Montag den 21. Oktober 1912. | 23. Jahrg.

Gegen Volksentrechtung, Volkselend und Kriegsgefahr!

...ie Gefahr eines Weltkrieges wird besonders infolge ...ener und Petersburger Balkanpolitik immer größer. ...es die Pflicht des internationalen Proletariats, laut ...eßlich seine Stimme zu erheben und den Mächtigen ...ende in gewaltigen Kundgebungen zum Bewußtsein zu ..., daß die Volksmassen von Krieg und Völkermord ...issen wollen, daß sie entschlossen sind, das Ihrige zu ... zu verhindern, daß man Millionen Menschen vom ...nd aus der Werkstatt hinwegholt, um sie im großen ...schlachthaus des modernen Krieges hinmorden zu ...Ueberall in der Kulturwelt haben bereits die Kund...n für den Frieden begonnen.

...cht nur, um gegen politische Volksentrechtung zu be...en, sondern um auch gegen das gegenwärtig herr...Volkselend und gegen die brennende Kriegsgefahr ...zu erheben, waren die deutschen Arbeiter am ... in Massenversammlungen aufmarschiert. Dieser ...Protest gab den Demonstrationen ein besonderes ..., und die Riesenbeteiligung in allen Orten verlieh ...e besondere Wucht. Schon vor Jahresfrist, als an...der Marokkoaffäre das Kriegsgespenst umging, hat die ...Arbeiterklasse gezeigt, daß der Gedanke des Völker...gerade in ihrem Kreise tiefe Wurzel gefaßt hat. ...Gedanke kam jetzt mit noch elementarerer Macht zum ...ruch, zu einer Zeit, in der der Weltfriede durch die ...del am Balkan bedroht ist. In begeisterten Zu...gen gaben die Hunderttausende Zuhörer zu erkennen, ...mit aller Macht für den Völkerfrieden einzutreten ...sind. So fand besonders stürmischen Beifall die Aus...des Genossen Haase in Berlin, der am Tage vorher ...Konservativen Korrespondenz der bürgerlichen Presse ...Scharfmacher zur besonderen Aufmerk...empfohlen worden war; er diktierte den ...senden Spitzeln in deutlichen und eindrucksvollen ...seinen Standpunkt und den der Sozialdemokratie in ...r: Man kann die Proletarier wohl in den Krieg ...ieren, ihnen aber nicht zugleich Begeisterung und ...ung einkommandieren!

...allerorten fanden die Protestversammlungen unter ...mmel statt. Nur wo kleinlicher Polizeigeist die Ge...ung versagte, mußten die Massen in Versammlungs...h zusammendrängen, während Tausende umkehren ...die keinen Einlaß fanden.

•

Die Demonstration der Berliner Volksmassen.

...Eindruck, den die großartige Demonstration der Berliner ...en gemacht hat, schildert folgende Zuschrift:

...ungeheure Kundgebung, mit der die arbeitende Bevölkerung ...ens am 20. Oktober von neuem in den Kampf um das ...Wahlrecht eintrat, hat nur den einen Fehler gehabt, daß ...nicht unmittelbar unter den Augen der Herrschenden vollzog. ...alle diejenigen, die die Politik Preußens und des Reiches ...beeinflussen, das gewaltige Schauspiel, das sich draußen ...ewer Park abspielte, mit angesehen, so wäre manchem von ...seiner Gottähnlichkeit bange geworden, und die meisten, ...alle, hätten sich die Frage vorgelegt, wie lange wohl noch ...auf der starren Verneinung, die in Preußen-Deutschland allen ...chen gegenüber getrieben wird, Aussicht auf Bestand ...Hier, so hätten sie sich sagen müssen, sind Massen...erung, die man wohl für den Augenblick zurückstauen ...eines Tages aber trotzdem oder gerade deswegen erst ...setzen werden, und die nichts in ihrem Ablauf für die ...nen kann. Hier wächst ein Neues empor, da, so groß ...noch größer werden wird, so groß, daß ihm nichts in ...mehr widersteht. Eine Erscheinung tritt zutage, wie sie die ...vergangener Jahrhunderte nicht kennt, und aus ihr werden ...hervorwachsen, die ein neues Kapitel der Weltgeschichte ...

...hat denn die Hunderttausende, die sich einem unermeß...Strome gleich auf die Wiesen des Treptower Parkes ergossen, ...getrieben? War es vielleicht der „Terrorismus" der Sozial...ie, dem die Gedankenlosigkeit der Gegner alle Erfolge der ...bewegung zuschreibt? Nein, wie die ungezählten Menschen...n, die sich am gleichen Tage in den Straßen, auf den Plätzen, in ...en all der anderen Städte vereinigten, kamen sie alle aus ...lichem, alle von dem gleichen brennenden Wunsche beseelt, ...einsamen Sache dienstbar zu sein, alle vom unsichtbaren ...großen Gedankens umschlungen. Wann und wo hat die ...Weltgeschichte ein solches Schauspiel erlebt? Die militärische Mobilmachung ...Menschen zusammen durch den starren Befehl, die furcht...ordnung der Kriegsartikel. Hier vereinigen sich Massen, die, ...offen gestellt, die größten Schlachten schlagen könnten, ohne ...und ohne Zwang durch den freien Willen aller unzähligen Einzelnen! Und dieser Millionenwille sollte ohnmächtig sein? Ein Häuflein übermütiger Machthaber sollte ihm Trotz bieten können?

Mit dem Ruf nach Frieden und Freiheit, nach Recht und Brot haben die Massen den preußischen Dreiklassenlandtag empfangen, der an diesem Dienstag zusammentritt. Die zwei-, dreihundert Leute, die in jenem Hause Mehrheit spielen, ohne mehr als eine verschwindende Minderheit des Volkes hinter sich zu haben, können jetzt wissen, woran sie sind. Sie, die mit dem Gätzen des Krieges einen widerwärtigen barbarischen Kultus treiben, jeden dem Volk zugeworfenen Brocken einer „Teuerungsaktion" als übermäßiges Zugeständnis an die Demokratie verschreien, die mit Trutz und Tücke an einem moralisch längst zusammengebrochenen Wahlsystem festhalten und unter Mißbrauch eines angeblichen Hausrechts — an einem Haus, das von rechtswegen dem Volke gehören sollte — wirkliche Volksvertreter von Polizeifäusten vor die Türe setzen lassen, sie sind gekennzeichnet und gebrandmarkt als die Vertreter alles dessen, was dem Volke unerträglich und verhaßt ist. Zwischen dem Volk und der angeblichen Volksvertretung klafft ein unüberbrückbarer Abgrund, entbrennt ein Kampf um Sein und Nichtsein.

Wer am Sonntag in den Straßen der deutschen Reichshauptstadt den Schritt der Massen gehört, wer das wogende Heer der Hände draußen in Treptow gesehen, wie es sich auf einen Schlag zum Kampfgelöbnis erhob, der weiß: Das Volk als seiner selbst bewußte Masse ist und wird sein, der Spuk der falschen Volksvertretung aber wird verschwinden. Vorwärts und weiter, es kommt der Tag: der Tag, der aller Niedertracht und Tyrannei ein Ende macht in Deutschland und auf Erden!

• •

Die Friedensaktion der englischen Arbeiter.

Von unserem Korrespondenten.

tk. London, 19. Oktober.

Tom Mann macht eine Agitationstour durch die Industriezentren Englands und legt in großen Versammlungen die folgende Resolution vor, die bisher mit einstimmiger Begeisterung angenommen worden ist:

„Da ein von den kapitalistischen Klassen verursachter internationaler Krieg für die arbeitenden Klassen aller Länder überaus unheilbringend sein muß, indem er die Arbeiterbewegung zurückwerfen und die niedrigeren Eigenschaften der Menschen ermutigen würde, und in der Erkenntnis, daß der einzige Krieg, der die Aufmerksamkeit der Arbeiter verdient, der Krieg der Arbeiter aller Länder gegen die Kapitalistenklasse ist, und wir englischen Arbeiter deshalb keinerlei Streit mit den Arbeitern anderer Länder haben, machen wir hiermit unseren Arbeitsbrüdern in allen anderen Ländern bekannt, **daß wir jetzt und jederzeit unser möglichstes tun werden, um internationale Kriege zu verhindern, und daß wir bereit sind, im Einvernehmen mit den Arbeitern anderer Länder Aktionen zu unternehmen, die den Krieg unmöglich machen werden durch Anwendung der Arbeitersolidarität mittels des Generalstreiks, um so alle Lieferungen von Kriegsmaterial und Transportheizmitteln zu unterbinden.** Wir verpflichten uns, von jetzt an entschieden für dieses Ziel zu arbeiten. Hoch die internationale Arbeitersolidarität!"

Es ist bekannt, daß alle Sektionen des englischen Sozialismus dieser Auffassung wenigstens im Prinzip zustimmen und sie auf internationalen Kongressen vertreten haben. Selbstverständlich werden aber alle Organisationen der englischen Arbeiterschaft unter allen Umständen nur im vollen Einvernehmen mit der Internationale handeln. Für alle Fälle kann man sich darauf verlassen, daß die englischen Arbeiter sich einem etwaigen Einmischungsversuch der englischen Regierung mit der größten Energie widersetzen werden und daß sie dabei auch die Unterstützung weiter Kreise des liberalen Bürgertums finden würden.

•

Eine Friedenskundgebung der deutschen und englischen Arbeiter.

Die englische Arbeiterpartei veröffentlicht folgendes Manifest, das von allen Mitgliedern der Arbeiterpartei im englischen Unterhause und den Mitgliedern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Deutschlands unterzeichnet ist:

An das arbeitende Volk Deutschlands und Englands!

Aufs neue haben die Parlamente Deutschlands und Englands auf die Forderungen ihrer Regierungen gewaltige Vermehrungen der Rüstungen beschlossen. Die Vertreter der arbeitenden Klassen beider Länder, die Mitglieder der Fraktionen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die der Labour-Party Englands haben entschieden dagegen gekämpft und sie verworfen. Aber sie waren in den Parlamenten noch nicht stark genug, um die Annahme der Marine- und Militärforderungen zu verhindern. So nimmt das Wettrüsten weiter seinen verhängnisvollen Lauf, bedrückt das Volk aufs neue inmitten einer allgemeinen Teuerung aller Lebensmittel mit schweren Lasten und verschärft die Gefahr eines furchtbaren Krieges. Die arbeitenden Klassen aller Kulturstaaten erkennen immer klarer, daß diese Rüstungen nur im Interesse einer Minderheit liegen, die für sich nicht genug Reichtümer aufhäufen kann, während die Masse der Bevölkerung, insbesondere die Arbeiter, vielfach direkt im Elend leben.

Die Arbeiter Deutschlands hegen keine feindseligen Gefühle gegen England, ebensowenig wie die englischen Arbeiter von solchen Gefühlen gegen Deutschland beseelt sind. Sie tragen kein Verlangen, zu den Opfern an Leben und Gesundheit, die sie im Frondienst des Kapitals Tag für Tag zu bringen gezwungen sind, auch noch Hekatomben ihrer Genossen in den Schlachten zu Wasser und zu Lande zu opfern.

Sie bekämpfen daher auf das schärfste die Kriegshetzer hüben wie drüben. Nicht Verstärkung des kapitalistischen Wettrüstens, sondern seine Beseitigung, nicht Verhetzung, sondern Verständigung der beiden Nationen ist es, was sie verlangen.

Ein Krieg zwischen England und Deutschland müßte zu einer Katastrophe führen, wie sie in der Geschichte noch nicht erlebt worden ist. Alle, welche eine solche Gefahr heraufbeschwören, begehen ein ruchloses Verbrechen an der Menschheit. Dies zu verhindern vermag nur die auf das höchste gesteigerte Macht der arbeitenden Klassen unserer beiden Völker.

Wir, als Vertreter der organisierten klassenbewußten Arbeiter, fordern deshalb euch Arbeiter insgesamt auf, euch unseren Organisationen anzuschließen, um zu verhüten, daß Kultur und Zivilisation in den Abgrund gerissen und ungezählte Menschenleben der Vernichtung überliefert werden.

Arbeiter Englands und Deutschlands! Wo immer Ihr zusammenkommt, seid euch eurer geschichtlichen Wohlfahrtsaufgabe bewußt, agitiert und organisiert für Verständigung der Völker und den Frieden!

• • •

Friedens-Manifeste der sozialistischen Partei und der C. G. T. Frankreichs.

Von unserem Korrespondenten.

gr. Paris, 19. Oktober.

Der französische Parteivorstand und die aus 72 Mitgliedern bestehende parlamentarische Fraktion veröffentlichen heute ein Manifest gegen den Krieg, in dem es heißt:

„Frankreich hat im Balkan nur ein Interesse: den Frieden unverzüglich wieder herzustellen. Aber wir haben dafür keinerlei Vertrauen zur Diplomatie, deren Rolle darin besteht, überall und stets dem Kapitalismus zu dienen. Sie hat den Ausbruch des Konflikts nicht zu verhindern gewußt, sie wird sich auch unfähig zeigen, ihn zu lokalisieren. Dem internationalen Proletariat, der einzigen Friedensmacht, liegt es ob, ihn durch seine Aktion zu erzwingen. Die sozialistische Partei und die Arbeiterklasse Frankreichs wollen vor allem den Frieden: ihre erste Pflicht ist, sich zu organisieren, um ihn zu verteidigen. Unter keinem Vorwand, um keinen Preis wollen die Arbeiter unseres Landes in die unberechenbaren und blutigen Bankotte eines Krieges hineingerissen werden. Die Nation und ihre Vertreter, die niemals über die Allianzen und die Verträge befragt wurden, werden sie nicht anerkennen können. Es gibt für das republikanische Frankreich nichts, das es an den Zaren, den Henker des russischen Volkes bindet bei einem Kriege. Indem wir uns der Resolutionen von Stuttgart und Kopenhagen erinnern, dem Willen der Internationale treu, werden wir alle Mittel anzuwenden wissen, um den Weltfrieden zu retten, der die wichtigste Vorbedingung für die Befreiung des Proletariats bildet. Mit den organisierten Sozialisten Deutschlands, Englands, Oesterreichs, Italiens und Rußlands werden wir unsere ganze internationale Aufgabe erfüllen. Durch eine vereinbarte, gegenseitige und gleichzeitige Aktion werden wir dem Kriegsrisiko vorbeugen und den Frieden sichern. Es lebe die sozialistische Arbeiterinternationale."

Zu gleicher Zeit werden die Föderationen eingeladen, Manifestationen vorzubereiten.

Die Generalkommission der französischen Gewerkschaften, die C. G. T., hat ebenfalls ein Manifest veröffentlicht. Darin heißt es: „. . . die Mächte haben den Krieg nicht verhindern können oder wollen. Warum? Weil die öffentliche Meinung gleichgültig blieb. Werden die Mächte heute den Konflikt lokalisieren, seine Dauer begrenzen wollen? Ja, wenn die endlich aufgeklärte öffentliche Meinung einzugreifen weiß und dazu gewillt ist. Wenn sich nicht alle wahrhaften Freunde des Friedens zwischen den Völkern wachsam und aktiv zeigen, dann laufen sie Gefahr, die Ereignisse sich überstürzen zu sehen und sich ohnmächtig vor der Brutalität der fertigen Tatsache zu befinden. Was die Arbeiter betrifft, so haben sie ihrem Haß gegen den Krieg zu oft Ausdruck verliehen, um gleichgültig beiseite stehen zu können. Für die einen wie für die andern ist es unsere Pflicht und unser Interesse, einzugreifen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121021/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG